Heerden von Thieren, und nur selten muß das Zugvieh der Reisenden hungrig und durstig am Abend zur Ruhe gehen."

Munter trabten die Pferde über die Ebene hinweg, bald hier einen Schwarm Kraniche, bald dort eine Wolke von Staaren aufscheuchend, welche die Luft mit ihrem Geschrei erfüllten, bis man am Fuße der Gebirge von Hottentott-Holland-Kloof gelangte, wo ein Dörfchen, Sommersett genannt, die Reisenden zum Verweilen verführte. Ueberdieß war nun die Sonne auch schon ziemlich hoch gestiegen und hauchte eine solche Glut aus, daß ein erquickliches Ruheplätzchen unseren Freunden als ein gar nicht zu verachtendes Ding erschien. Einige Stunden später kamen auch die Ochsenwagen an, und man beschloß, in Sommersett die heißesten Stunden des Tages vorüber gehen zu lassen, dann aber von Neuem aufzubrechen, und über den Lowry-Paß, der gut gebauten und gut erhaltenen Landstraße, die auf den Kamm des Gebirges führt, weiter vorwärts zu eilen. Der Abend dämmerte schon, als der höchste Punkt der Straße erreicht wurde, und da Menschen und Thiere ermüdet waren, befahl der General, hier das Nachtlager aufzuschlagen. Sogleich schob man die mitgenommenen vier Wagen zu einem Vierecke zusammen, in dessen inneren Raum die Ochsen und Pferde getrieben wurden. Die Hunde lagen außerhalb der Wagenburg, um sie zu bewachen, und die Reisenden krochen in die Wagen selbst, die, wie Richard und Konrad sich bald überzeugten, so bequem eingerichtet waren, daß sie in wenigen Augenblicken zu einem ganz bequemen Schlafkabinet umgewandelt werden konnten. Wenn man die Vorhänge von Büffelleder verschloß, lag man sicher vor Sturm, Regen und wilden Thieren, an denen, wie der General bemerkte, schon hier, noch so nahe der Kapstadt, kein großer Mangel war. Auch gaben sie bald Beweise von ihrem Dasein, denn um Mitternacht wurden Alle durch das Gebrüll der Leoparden und das Geheul von Hyänen erweckt, in welches das laute Gebell der Hunde nicht gerade angenehm mit einstimmte. Indeß ward es bald wieder ruhig, als einige Schüsse auf Gerathewohl in das Dunkel hinausgefeuert wurden, und der Rest der Nacht verstrich ohne weitere Störung.

Beim ersten Schimmer der Morgendämmerung ward es im Lager wieder lebendig. Die Peitschen der Hottentotten knallten und weckten Thiere und Menschen. Feuer wurden angezündet, an denen der Kaffee gekocht werden sollte, die Wagen waren im Nu bespannt, man nahm das Frühstück ein, und dann bestieg man wieder Roß und Gefährt, um die Reise weiter fortzusetzen.

So ging es drei Tage hintereinander fort, ohne daß man besondere Abenteuer zu bestehen gehabt hätte. Vom Jagen war nicht viel die Rede, obgleich man zuweilen ein paar Vögel schoß, denn die

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00057938